

Fachtagung „Kinderbetreuung sichern, Vermittlung starten!“ Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Workshop 1:

**„Förderung junger Mütter im SGB II – Ziele, Ansätze,
Haltungen und Angebote – wie müssen Unterstützungs-
maßnahmen der ARGE aussehen?“**

**Charlotte Buri, MainArbeit GmbH, Offenbach
Christiana Klose, INBAS GmbH, Offenbach**

Ergebnisse des Modellprojektes „Verbesserung der Erwerbschancen junger Mütter durch passgenaue Arrangements zur Kinderbetreuung“

Gefördert durch das Hessische Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds

**Projektdurchführung:
Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und
Sozialpolitik – INBAS GmbH
Christiana Klose**

Zugrunde liegende These:

*„Erwerbstätigkeit kann direkt
der eigenen Armut entgegenwirken und
damit indirekt auch der Armut der Kinder.“*

Chancen für sozial- und frauenpolitische Ansätze im SGB II:

- **Mütter, auch mit Kleinkindern, sind die Zielgruppe von Fördermaßnahmen**
- **Förderung des beruflichen Erst- bzw. Wiedereinstiegs von Müttern**
- **Das Recht von Müttern auf Elternzeit bleibt unangetastet**
- **Primäre Zielgruppe sind Mütter mit Erwerbswünschen und Ambivalenz zwischen Erwerbsarbeitsneigung und Rabenmütter-Syndrom**

Chancen für sozial- und frauenpolitische Ansätze im SGB II:

- **Aufdecken von Lücken im System der Kinderbetreuung – Ansatz zur Schließung: Blick auf die Struktur des Hilfesystems**
- **„Einmischung“ in traditionelle Rollenmuster: Blick auf die individuelle Lebensplanung**
- **Intervention auch zugunsten von Kindern durch früh ansetzende Bildung: Blick auf die nachfolgende Generation**

Förderung auch von Teilzeitstellen/ geringfügige Beschäftigungen von Müttern

- **Frühzeitiger Einstieg bzw. Wiedereinstieg**
- **Kontinuierliche Erwerbsbiographien**
- **Verringerung von Armut**
- **Expliziter Wunsch vieler Mütter nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

„Erst Kinderbetreuung sichern, dann Vermittlung starten!“

Baustellen des Modellversuchs „Verbesserung der Erwerbschancen von Müttern (und Vätern) durch passgenaue Arrangements zur Kinderbetreuung“

Bereits vorhandene Strukturen zu Beginn des Modellversuchs:

- **Team U25 mit Angeboten für junge Mütter und Schwangere**
- **Aktivierung von Müttern in Elternzeit kurz vor dem 3. Geburtstag des jüngsten Kindes**

Baustellen des Modellversuchs:

Strukturveränderungen in der ARGE

- **Qualifizierung der Berater/innen und Vermittler/innen zur gendersensiblen Beratung auch für Bedarfsgemeinschaften mit Kleinstkindern**
- **„Familienservice“ in der MainArbeit zur Vermittlung von Kinderbetreuung zu Randzeiten**

Baustellen des Modellversuchs:

Schließung von Lücken im System der Kinderbetreuung für Kundinnen der ARGE

- **Randzeitenbetreuung durch von der MainArbeit qualifizierte Tagespflege-Personen**
- **Platzkauf in der durch die ARGE initiierte Kita „Pötzblitz“**

Erstes Resümee

- 1. Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bedeutet auch Empowerment für Mütter**
 - Was will ich?
 - Welche Ressourcen habe ich?
 - Wo finde ich Unterstützung?
- 2. Gendersensible Beratung bedarf der Implementierung nicht nur in den Strukturen der ARGE, sondern auch in den Köpfen der Mitarbeiter/innen**
 - bei sogenannten „schwierigen“ Kundinnen
 - der Blick auf das Kindeswohl ist dabei unverzichtbar

Erstes Resümee

3. **Sicherung der Kinderbetreuung ist Querschnittsaufgabe bei allen Maßnahmen**
 - **Kurszeiten orientieren sich an den Öffnungszeiten von Kitas, Schulen, Horten**
 - **Betreuung von Kleinstkindern ist Bestandteil der Maßnahme**
 - **Bei Sprachkursen für Mütter mit Kleinstkindern werden Mütter und Kinder gefördert**

4. **Die Kommune berücksichtigt die Betreuungsbedarfe erwerbstätiger Eltern durch Randzeiten und Flexibilität**